



Unsere Landesversammlung

Seite 6

Unsere Termine
vor Ort

ab Seite 10

Unser Kita-Team
aus Braunschweig

Seite 20

Inhalt

Kurz notiert	4
Nachrichten aus dem Verband	
Schwerpunkt	6
Unsere Landesversammlung 2022	
Vor Ort	10
Meldungen aus Garbsen, Hannover, vom KV Lehrte-Braunschweiger Land sowie dem Arbeitskreis in Oldenburg	
Fachverband WuN	18
Landeswettbewerb und Stellungnahme	
Hausnachrichten	20
Ein Kita-Teamtag für Braunschweig, Auftakt für die Jugendfeier 2023, Humanisten im Haus der Religionen, Matthias Mitulla im Porträt, Förderung humanistischer Studierender, Chronik	
Impressum	27

Liebe Freundinnen
und Freunde,

die Tage bis zur Wintersonnenwende sind für uns Humanisten eine besondere Zeit. Die winterliche Sonnenwende wurde schon immer in den verschiedenen Kulturen gefeiert – als der Tod des alten Jahres und die Geburt des neuen Jahres. Denn mit der Nacht am 21. Dezember, der längsten Nacht des Jahres, beginnt auch das neue Sonnenjahr. Wir heißen die Sonne willkommen, da sie uns mehr Licht in die nun wieder längeren Tage bringt.

Die Übergangszeit und die langen Winterabende können wir für uns nutzen und eine persönliche Rückschau wagen. Wir können uns fragen: Was ist im letzten Jahr nicht so gut für uns gelaufen? Und was war besonders positiv? Es ist eine Zeit des Innehaltens, die uns die Möglichkeit gibt, ein paar Tage zu entschleunigen und wieder in eine innere Balance zu finden. Liegegebliebenes kann sortiert und aufgearbeitet werden – um mit dem alten Jahr Frieden zu machen und Platz zu schaffen für neue Dinge, die uns im nächsten Jahr erwarten. Nutzen wir die Zeit, um das vergangene Jahr vor unserem geistigen Auge noch einmal Revue passieren zu lassen und Ordnung zu schaffen. Auch das Loslassen – was sich vom Vergessen unterscheidet – hilft, um sich für neue Impulse zu öffnen.

Ich persönlich nehme für meine Rückschau noch einmal meinen Kalender in die Hand und lese nach, wie ausgefüllt und erfüllt das Jahr war – und erinnere mich, was mich besonders bewegt hat. Jedes Jahr frage ich mich wieder, wo denn nur die Zeit geblieben ist. Es kommt mir so vor, als würden die Tage wie Sand in einer Sanduhr verrinnen



Foto: HVVN

und immer schneller vergehen. Und ich frage mich, was ich verändern muss, um jeden Tag noch intensiver zu leben und als ein eigenes Leben für sich zu begreifen. Humanisten wie wir mahnen den sorgsamen Umgang mit der Zeit an. Das ist auch gut so, wenn man davon ausgeht, dass es nur ein einziges Leben hier auf Erden

gibt. Zeit ist ein kostbares Geschenk, an dem sich nur der erfreuen kann, der erkennt, dass mit jedem Sonnenuntergang auch ein Teil seines einmaligen Lebens vorüber ist. Das sollte wir niemals vergessen bei allem, was wir hier tun.

Für das neue Jahr habe ich mir vorgenommen, mehr Zeit mit den Menschen zu verbringen, für die ich in diesem Jahr – aus welchen Gründen auch immer – keine ausreichende Zeit finden konnte. Wir alle können schon heute damit beginnen, etwas Wunderbares an unsere Mitmenschen zu verschenken: Zeit und Aufmerksamkeit. Vielleicht nutzen wir die kommenden Tage einmal dazu, darüber nachzudenken, wie wir mit unseren Liebsten und Freunden und auch mit unseren Kollegen und Nachbarn umgehen möchten. Vielleicht gibt es Möglichkeiten, eine Beziehung wieder neu zu beleben, oder einigen Menschen einmal zu sagen, wie sehr wir sie schätzen. Denn das kann ungeahnte Kräfte freisetzen.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Mitarbeitenden eine besinnliche Zeit der Lichterfeste und die Fähigkeit, unser tägliches Tun immer wieder kritisch zu hinterfragen. Ebenso wünsche ich Ihnen eine ganz besonders friedliche Zeit zum Jahresende mit vielen guten Gedanken. Möge das neue Jahr für uns alle von Zuversicht, Glück, innerer Zufriedenheit und vor allem von Gesundheit geprägt sein.

Herzlichst Ihr

Guido Wiesner
Präsident

Gut informiert

Bleiben Sie auch zwischen den Rundbriefen stets auf dem Laufenden, was den Verband angeht:

Aktuelle Meldungen finden Sie auf unserer Webseite und bei Facebook.



www.hvd-niedersachsen.de



www.facebook.com/hvd.niedersachsen

Willkommen bei uns!

Der HVD Niedersachsen heißt seine neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter willkommen: **Patricia Garcia Munoz** arbeitet seit dem 15. Oktober 2022 als Sozialassistentin bei den Zwergwieseln in Oldenburg. **Jan Felix Körner** hat am 1. November 2022 als Erzieher bei der wilden Hummel in Braunschweig angefangen.



Foto: HVDN

Feiersprecher treffen sich

Nach unserer Auftaktveranstaltung im Sommer haben sich unsere Feiersprecher Anfang November erneut getroffen. Diesmal saßen Ute Schönleiter (re.), Michael Bothe (re.) und Guido Wiesner (li.) mit der Landesgeschäftsführerin Catrin Schmühl (nicht im Bild) in kleiner Runde im Restaurant Shalimar in Hannover zusammen. Das nächste Treffen ist für den 10. März 2023 geplant.

Reingehört

Unser neuester Beitrag im Rahmen der Sendung „Freiheit und Verantwortung“ auf NDR Info befasst sich mit dem Schulfach Werte und Normen. Nachzuhören unter



soundcloud.com/hvd-niedersachsen

Ehrenurkunde verliehen

Zur Feier ihres 92. Geburtstages hat unser Mitglied Käthe Nebel aus Oldenburg eine Ehrenurkunde für ihre langjährige Mitgliedschaft und ihr großes Engagement erhalten. Bei der Feier überreichte ihr unser Präsidiumsmitglied Birger Holz zudem eine Anstecknadel mit dem humanistischen Symbol des HappyMan.

Statt Geschenke hatte sich das Geburtstagskind Spenden für den Tierschutz gewünscht – rund 600 Euro kamen zusammen. Wir gratulieren!



Foto: Birgit Sanders

Kita wird gefördert

Unsere Kita „Das große Krabbeln“ in Hannover-Misburg freut sich über neue Spielsachen und Bücher. Hintergrund: Kürzlich wurde unser Antrag auf Fördermittel aus dem Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche genehmigt. Für die Geldmittel wurden pädagogische Materialien angeschafft: zum Beispiel sprachanregende Bilderbücher, ein Erzähltheater, Fußfühlpfade und kinetischer Sand zum Experimentieren. „Wir freuen uns sehr, dass wir damit unser Projekt mit dem konzeptionellen Schwerpunkt auf die Bereiche Sprache und Wahrnehmung umsetzen können“, sagt unsere Kita-Fachbereichsleiterin Julia Peters.



Foto: HVDN

Mitarbeiter treffen sich und feiern

Anfang Dezember veranstaltete die im Sommer neu gewählte Mitarbeitervertretung des HVD Niedersachsen die jährliche Personalversammlung im Haus Humanitas. Die Mitarbeitenden aus den Kitas in Hannover, Garbsen, Braunschweig und Oldenburg sowie die Angestellten der Landeszentrale nutzten das Zusammentreffen, um den Abend bei einer Weihnachtsfeier im Restaurant Masa in Hannover ausklingen zu lassen.



Foto: HVDN



Wir sind hybrid: Die Landesversammlung 2022 war die erste, zu der die Delegierten ins Haus Humanitas kommen und sich auch online zuschalten konnten.

Unsere Landesversammlung 2022

Am 16. Oktober 2022 hat der HVD Niedersachsen seine diesjährige Landesversammlung in Hannover abgehalten. Knapp zwei Dutzend Delegierte waren zu der Veranstaltung im Haus Humanitas gekommen, die zum ersten Mal sowohl in Präsenz als auch online stattfand.

Mitglieder aus dem Ortsverband Celle, dem Kreisverband Lehrte-Braunschweiger Land und dem Ortsverband Osnabrück waren ins Haus Humanitas nach Hannover gekommen, um vor Ort an der Landesversammlung teilzunehmen. Vier Mitglieder hatten sich online

zuschaltet. Neben den 23 anwesenden Delegierten (von insgesamt 40 im Verband) waren auch acht Gäste dabei.

Der Präsident Guido Wiesner begrüßte alle Mitglieder herzlich, gedachte in einer Schweigeminute den Verstorbenen und gab einen

kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr. Zu den kleinen Erfolgen des Verbands gehören eine erfolgreiche Jugendfeier im Theater am Aegi in Hannover, ein fröhliches Fest zum 10-jährigen Bestehen der Kita Wilde Hummel in Braunschweig sowie eine ausgebuchte Fachtagung des Fachverbands Werte und Normen im Haus Humanitas. Guido Wiesner bedankte sich bei allen ehrenamtlich engagierten Mitgliedern – wie zum Beispiel Eckhard Kühl aus Oldenburg, der in dem Ortsverband die Funktion der Kontaktperson übernommen hat. Und bei Dr. Sascha Rother aus dem Landesvorstand, der bereits zum zweiten Mal die StoiCon, die Konferenz der Stoiker initiiert hat. Ein Dank ging auch an die haupt- und

ehrenamtlichen Teilnehmer der Zukunftswerkstatt, die es sich zum Ziel gesetzt hatten, den Verband mit frischen Ideen zu unterstützen. „Für neue Wege ist jetzt der richtige Zeitpunkt“, sagte der Präsident. „Die Unruhe aus der Vergangenheit ist überwunden und der Verband ist in ruhigerem Fahrwasser angekommen. Jetzt können wir uns mit den strukturellen Veränderungen beschäftigen, die durch die allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen notwendig geworden sind.“

Im Bericht des Schatzmeisters stellte Birger Holz die Ergebnisse für die Jahre 2019 bis 2021 vor. Das Minus aus 2019 konnte durch die positiven Ergebnisse in den Folgejahren ausgeglichen werden.



Führten durch die Versammlung: das Präsidium mit Karl-Otto Eckartsberg, Birger Holz, Guido Wiesner und Hans-Jörg Jacobsen sowie die Landesgeschäftsführerin Catrin Schmühl.

„Das kleine Plus, das wir erwirtschaftet haben, liegt unter anderem daran, dass der Waldbestattungshain Leineau 2020 mit seinem Angebot gestartet und erfolgreich ist“, erklärte Birger Holz. Diese Einnahmen wurden und werden reinvestiert in die Modernisierung des Studentenwohnheims, die derzeit noch andauern. Die Kosten für diese Maßnahmen sollen sich innerhalb der nächsten drei Jahre amortisieren. Sein Fazit: „Wir sehen eine positive Entwicklung über die vergangenen Jahre und können künftig mehr Budget in Personal und Verbandsarbeit investieren.“

Im Bericht der Geschäftsführung merkte der Vizepräsident Karl-Otto Eckartsberg die Notwendigkeit einer Erweiterung des Leineau-Grundstücks an. „Wir sind bereits in Gesprächen mit der Kommune, aber erfahrungsgemäß kann das bis zu fünf Jahren dauern.“

Die Landesgeschäftsführerin Catrin Schmühl sprach von einer Zunahme der Mitglieder. Bis Oktober 2022 habe es rund 60 Austritte, aber auch mehr als 200 Eintritte gegeben. „Für einige wird der finanzielle Aspekt der Verbandsteuer eine Rolle spielen, aber auch diesen Mitgliedern können wir weitere Angebote machen“, sagte sie. Beim Überblick über die aktuelle Situation des Verbands kamen die neue Vermietung des Restaurants zur Sprache, eine stärkere Vernetzung mit anderen Landesverbänden sowie die weiterhin schwierige Personallage bei den Kitas. „Dank unserer Fachbereichsleiterin Julia Peters mussten wir bislang keine Kita schließen. Sie konnte außerdem Gelder aus einem Fonds anwerben, die nun dem großen Krabbeln in Hannover-Misburg zugutekommen“, berichtete Catrin Schmühl. Das Präsidium wurde für die Jahre 2019 bis 2021 entlastet.



Mitarbeiter aus der Landeszentrale: Kita-Fachbereichsleiterin Julia Peters und Martin Wulf von der Mitarbeitervertretung.

Nach einer Pause diskutierte die Versammlung über die Berichte und sprach aktuelle Themen an.

Zwei Anträge wurden abgestimmt: Damit der Verband weiterhin handlungsfähig bleibt, waren Verfassungsänderungen nötig. In Artikel 5 Absatz 2 wurde der Begriff „Delegierten“ ersetzt durch „stimmberechtigte Mitglieder“. Ferner besagt der neue Artikel 8, dass die Landesversammlung nach ordnungsgemäßer Einladung immer beschlussfähig ist und dies auch Verfassungsänderungen betrifft. Ein zweiter Antrag sah vor, einen mitgliedsoffenen Workshop zur Strukturreform zu initiieren und 2023 durchzuführen. Beide Anträge wurden einstimmig beschlossen.

Für die Schiedskommission wurde Ulrich Bock als Ersatzmitglied gewählt. Im vergangenen Jahr hatte sich das Gremium zwar eine Satzung gegeben, konnte den ihm erteilten Arbeitsauftrag jedoch personalbedingt nicht ausführen. Die Möglichkeit, ein fünftes Mitglied in den Landesvorstand zu wählen, wurde nicht genutzt, denn es stellte sich kein Kandidat zur Verfügung. Die Wahl einer Kontrollkommission wurde auf die nächste Landesversammlung vertagt.

Der Präsident Guido Wiesner bedankte sich am Nachmittag bei allen Teilnehmenden und schloss die Veranstaltung mit den Worten: „Wir sind alle dazu aufgefordert, mitzuhelfen, den Verband in eine gute Zukunft zu führen.“



Stimmten zwei Anträge ab: die Delegierten aus Niedersachsen. Künftig heißen sie „stimmberechtigte Mitglieder“.



Gedenkfeier zum Totensonntag

OV GARBSEN Am Totensonntag fand die diesjährige Gedenkfeier unseres Waldbestattungshains Leineae in Garbsen für die Angehörigen der Beigesetzten statt. Ausgerichtet hat sie der Ortsverband Garbsen mit viel Engagement.

Kalt war es an diesem Sonntag. Dennoch waren viele gekommen, um ihrer Verstorbenen zu gedenken. Die Anwesenden konnten sich aufwärmen bei Heißgetränken und Kuchen, die der Ortsverband Garbsen bereitgestellt hatte. Der Vorsitzende Karl-Otto Eckartsberg eröffnete die Gedenkveranstaltung und dankte allen ehrenamtlich Beteiligten. Danach sprach der Bürgermeister

der Stadt Garbsen, Claudio Provenzano, ein Grußwort. Er drückte den Angehörigen sein Mitgefühl aus und betonte die wichtige Bedeutung des Bestattungshains, denn hier werden Menschen in Vielfalt vereint.

Im Anschluss hielt unser Präsident Guido Wiesner eine Gedenkrede anlässlich des Feiertags. Er sprach über die Trauer und dass es in unserer heutigen Zeit leider immer noch zu wenig Platz für die Tabuthemen Tod und Sterben gäbe, obwohl beides existenzielle Bestandteile des Lebens seien. „Nichts ist so sicher wie der Tod und eine Angst vor dem Tod beschränkt nur das Leben. Wer sich mit ihm vertraut macht, erlangt Freiheit“, sagte der Präsident.

Für die musikalische und stimmungsvolle Begleitung sorgte das Vokal-Duo CarryMe aus Seelze. Der Eintritt zur Feier sowie Kuchen und Getränke waren kostenlos. „Wir freuen uns stattdessen über jede Spende für den Erwerb und die Instandhaltung neuer Bäume für den Bestattungshain“, betonte Karl-Otto Eckartsberg. Geplant ist die Pflanzung von 35 neuen Bäumen, die weitere Urnenplätze zur Verfügung stellen. Der Platz wird dringend benötigt. Nach nur zwei Jahren sind zahlreiche der 2.000 Plätze bereits reserviert und rund 250 Beisetzungen wurden bislang durchgeführt. Über eine Erweiterung der Fläche führt der Verband bereits mit der Kommune Gespräche. „Erfahrungsgemäß dauert das aber seine Zeit“, weiß der Vorsitzende.



Präsident Guido Wiesner erinnerte in seiner Rede daran, dass der Tod zum Leben dazugehört.



Zur Gedenkfeier im Waldbestattungshain Leineae waren am Totensonntag viele Angehörige gekommen.



Ausflug: Mitglieder des KV besuchten das Landesmuseum Hannover.

Kreisverband mit vielen Aktionen

KV LEHRTE-BRAUNSCHWEIGER LAND Der Kreisverband Lehrte-Braunschweiger Land war in den vergangenen Monaten sehr aktiv – er hat Bücher verschenkt, einen neuen Gesprächskreis initiiert und ein Museum besucht.

Auf den Spuren der Götter

Ende Oktober hat der KV mit einem Dutzend Mitglieder das Landesmuseum Hannover besucht. Sie nahmen an einer Führung durch die Ausstellung „Die Erfindung der Götter“ teil. Die Ausstellung zeigte auf, wie bereits in der Steinzeit mit der Erfindung der Landwirtschaft und ihre Einbettung in eine Religion die Weichen für unser heutiges Leben gestellt wurden. „Durch die Begegnung von Jägern und Sammlern mit Menschen, die Ackerbau und Viehzucht im Neolithikum betrieben,

entstand ein Wissen um die Landwirtschaft zusammen mit neuen Ritualen und Jenseitsvorstellungen – das war eine spannende Entwicklung“, sagt Monika Saß-Dardat aus dem Beirat des KV und resümiert: „Es war eine sehr interessante und gelungene Veranstaltung.“

Bücher an Schulen verschenkt

Im November hat der KV Lehrte-Braunschweiger Land einen Klassensatz des Buches „Gott“ von Ferdinand von Schirach an das Gymnasium Große Schule in Wolfenbüttel übergeben. „Wir hatten im Sommer eine



Andreas Schuberth vom KV stellte der stellvertretenden Schulleiterin Rikwa Stübiger, der Fachlehrerin für Werte und Normen Shiri Gebauer und der Schulleiterin Dr. Ute Krause vom Gymnasium Große Schule in Wolfenbüttel die Bücher zur Verfügung.

Bücheraktion für rund 30 Gymnasien und Gesamtschulen mit Oberstufe in den Regionen Braunschweig, Lehrte und Wolfsburg gestartet“, erklärt der 1. Vorsitzende, Peter Lähn. „Denn die Frage rund um das Thema Sterbehilfe und Selbstbestimmung bis zum Lebensende ist gerade durch die derzeitigen Situation mit der Gesetzgebung wieder hochaktuell.“

Fünf Schulen haben das Angebot angenommen und jeweils einen Klassensatz des Buches erhalten. Eine von ihnen war das Gymnasium Große Schule in Wolfenbüttel. „Wir freuen uns über diese Schenkung“, sagte die stellvertretende Schulleiterin Rikwa Stübiger. „In unserem Unterricht beleuchten wir ethische und gesellschaftliche Konfliktthemen gerne kritisch, denn unser Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler einen eigenen Standpunkt dazu entwickeln.“

Gründung eines Gesprächskreises

Mitglieder aus dem KV möchten einen neuen humanistischen Gesprächskreis in Braunschweig gründen. „Wir können uns neben einem regelmäßigen Informations- und Meinungsaustausch auch gut vorstellen, gemeinsame Veranstaltungen anzubieten“, sagt der 1. Vorsitzende, Peter Lähn. Ende November kamen neben den KV-Mitgliedern auch Mitglieder der Regionalgruppe Braunschweiger Land von der Giordano-Bruno-Stiftung sowie Mitglieder aus beiden Interessensgruppen zusammen. „Das war ein spannendes Treffen mit vielen interessanten Themen und gegenseitigen Impulsen“, resümierte Monika Saß-Dardat aus dem Beirat des KV. So wurden Erfahrungen ausgetauscht, Sichtweisen geteilt und die Möglichkeit von gemeinsamen Projekten geprüft. Beim nächsten Treffen sollen Ziele benannt werden, um zu schauen, ob eine projektorientierte Zusammenarbeit für die Region Braunschweig umsetzbar ist. Es findet voraussichtlich am 21. Januar 2023 statt.



Der KV möchten in Braunschweig einen humanistischen Gesprächskreis gründen.



Bei seinem Winterfest ehrte der OV Hannover auch die Jubilare der Jahre 2021 und 2022.

Neue Termine für Hannover

OV HANNOVER Der Ortsverband erinnert an bestehende und regelmäßige Termine und hat auch ein neues Angebot für 2023 parat.

Das diesjährige **Winterfest** des OV Hannover fand am 11. Dezember 2022 ab 15 Uhr im Haus Humanitas statt. Dabei wurden auch die Ehrungen der Jubilare für dieses und für das vergangene Jahr vorgenommen. Bei Kaffee und Kuchen konnten die Mitglieder einen entspannten Nachmittag verbringen und sich austauschen.

„**Einfach nur klönen!**“ heißt das neue Angebot für Mitglieder und Interessierte. Ab dem 15. Januar 2023 können sie sich jeden dritten Sonntag im Monat von 15 bis 17 Uhr zum

gemütlichen Klönen bei Kaffee und Kuchen im Haus Humanitas treffen. Weitere Termine im ersten Quartal sind der 19. Februar und der 19. März 2023. Damit die Organisatoren besser planen können, wird um eine Anmeldung gebeten unter hannover@humanisten.de.

Zur Erinnerung: Das **Lachyoga** ist seit dem Sommer wieder ein regelmäßiger Termin. An jedem zweiten Mittwoch im Monat lädt Andrea Voigt von 16 bis 17:15 Uhr im Haus Humanitas zum Lachyoga

ein. Anmeldungen nimmt sie gerne entgegen unter 05102 8788 777 oder unter andrea@voigt-laatzten.de.

Der **humanistische Chor Freiklang** sucht weiterhin neue Stimmen – geübte wie ungeübte. Das musikalische Repertoire ist breit gefächert und reicht von der schottischen Ballade bis zu modernen Songs von den Beatles. Die Proben mit der erfahrenen Chorleiterin Dorothea Stiehler finden jeden Dienstag von 19:45 bis 22 Uhr im Saal des Haus Humanitas statt. Mehr Infos gibt es bei Rita Schwerdtfeger unter chor@humanisten.de.

Bitte einmal vormerken: Am Samstag, den 25. März 2023, wird der OV Hannover zu seiner

Jahreshauptversammlung einladen. Der Vorstand hofft auf eine rege Beteiligung.

Der OV Hannover freut sich, dass nach der Pandemie wieder Veranstaltungen stattfinden können. „Grundsätzlich würden wir sehr gerne noch weitere Aktionen und Termine anbieten, aber das können wir alleine aus dem Vorstand nicht leisten“, erklärt Vorstandsmitglied Rita Schwerdtfeger. „Dazu benötigen wir die Ideen und die Unterstützung unserer Mitglieder. Jeder, der sich einbringen möchte, ist uns herzlich willkommen.“

Interessierte können sich bei Rita Schwerdtfeger melden – telefonisch unter 0511 350 50 64 oder per E-Mail unter hannover@humanisten.de.



Auf Stimmensuche: Unser humanistischer Chor Freiklang freut sich über neue Mitsingende.

Viel Interesse für den Oldenburger Arbeitskreis

AK SELBSTBESTIMMTES STERBEN Der Arbeitskreis Selbstbestimmtes Sterben in Oldenburg, den unser Mitglied Käthe Nebel Anfang des Jahres mitinitiiert hat, blickt auf erfolgreiche Veranstaltungen und großes Interesse zurück.

Infoveranstaltung zur Suizidhilfe

Ende September lud der Arbeitskreis zu einer vom HVD Niedersachsen unterstützten Veranstaltung zum Thema Suizidhilfe mit Philipp Möller, dem Ersten Vorsitzenden des Zentralrats der Konfessionsfreien, ein. „Wir konnten rund 100 Gäste begrüßen und sind dankbar für so ein großes Interesse an diesem schwierigen Thema“, freute sich der Mitorganisator Habbo Schütz. Der Referent stellte die zehn Fragen und Antworten zur Suizidhilfe, mit denen sich der Zentralrat an die Mitglieder des Deutschen Bundestags gewendet hat, ausführlich vor, ging detailliert auf die vorliegenden Gesetzesentwürfe ein und beantwortete Fragen aus dem Publikum. „Mittlerweile sind viele von uns mit den bekannten Sterbehilfeorganisationen wie Dignitas, die Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben und den Verein Sterbehilfe aus Hamburg vernetzt“, berichtete Habbo Schütz. „Wir können uns gut



Foto: Arbeitskreis Selbstbestimmtes Sterben

Philipp Möller, der Erste Vorsitzende des Zentralrats der Konfessionsfreien, referierte zum Thema Sterbehilfe.

vorstellen, eine Veranstaltungsreihe aufzubauen, in der wir diesen Gruppen ebenso eine Plattform bieten, um sich vorzustellen.“

Kundgebung gegen einschränkende Regulierung

Mitte November rief der Arbeitskreis dann zu einer Kundgebung in Oldenburg auf. „Wir protestieren gegen zu hohe Hürden durch eine einschränkende Regulierung der Sterbehilfe und fordern eine liberale Handhabung“, erklärte Käthe Nebel. Rund 70 Interessierte hatten sich auf dem Schlossplatz eingefunden und kamen mit den Initiatoren ins Gespräch. „Nachdem wir über die aktuelle Gesetzeslage informiert hatten, kamen sehr viele Besucher auf uns zu und berichteten über ihr eigenes Interesse an dem Thema. Es ergaben sich Diskussionen und auch Vorschläge, wie zum Beispiel den



Foto: Arbeitskreis Selbstbestimmtes Sterben

Ein voller Erfolg: Die Demo in Oldenburg, die unser Mitglied Käthe Nebel (mit Schild) mitinitiiert hat.

Wunsch, die Sterbehilfe mit in die Patientenverfügung zu übernehmen“, erzählte Habbo Schütz. „Uns ist es wichtig, auch in Zukunft unbürokratisch eine Freitodbegleitung wählen zu dürfen. Daher fordern wir, dass das Mittel Natrium-Pentobarbital auch in Deutschland als Sterbehilfemittel zugelassen wird, um einen humanen Freitod zu ermöglichen.“

Durch die Aktionen konnte der Arbeitskreis zahlreiche neue Mitstreiter hinzugewinnen. Mittlerweile hat die Gruppe zehn aktive Mitglieder und mehr als 100 Interessierte, die sich regelmäßig informieren lassen. „Uns ist es wichtig, dass das Thema weiter in die Gesellschaft getragen wird. Der Gesetzgeber soll keine

neuen Hürden aufbauen können. Daher ist es wichtig, das Thema publik zu machen“, sagte Käthe Nebel. Die 92-Jährige setzt sich bereits seit vielen Jahren für das Thema Sterbehilfe ein und war lange Zeit in der Sterbebegleitung tätig. Dieses Engagement hat jetzt eine **NDR-Dokumentation** festgehalten. Der Film „Sterbehilfe – Harald Mayer kämpft um seinen Tod“ von Tina Soliman und Torsten Lapp wurde im November ausgestrahlt und ist noch in der ARD-Mediathek abrufbar.

Mehr Informationen zum Arbeitskreis gibt es bei Habbo Schütz per E-Mail unter habbo.schuetz@ewetel.net und bei Angelika Salzburg-Reige telefonisch unter 04435 389 542.



Foto: FV WuN

Thema des nächsten Schüler-Landeswettbewerbs steht fest

Der Fachverband Werte und Normen schreibt zum vierten Mal in Folge den Landeswettbewerb für Schülerinnen und Schüler aus.

„Auch wenn ihr den Krieg gewinnt, habt ihr den Frieden verloren“, schreibt John Lennon (britischer Musiker, Komponist und Friedensaktivist). Was viele von uns nicht für möglich gehalten haben, ist im Februar dieses Jahres zur Realität geworden, als russische Streitkräfte in die Ukraine einmarschierten. Seitdem überschlagen sich die täglichen Berichterstattungen: Sanktionen, Öl-Embargo, Flüchtlinge, aber auch Völkermord und Atomkrieg sind nur einige der Schlagworte, die unseren Alltag nun begleiten. Zahlreiche Privatpersonen, Organisationen und Schulen haben Hilfsangebote und

Benefizveranstaltungen organisiert. Auch wir wollen uns in unserem diesjährigen Landeswettbewerb mit dem Thema **Krieg und Frieden** auseinandersetzen und sammeln Beiträge für den Frieden.

Teilnehmen können niedersächsische Schülerinnen und Schüler aus allen Schulformen, die derzeit einen Kurs im Fach Werte und Normen besuchen. Es können sowohl Einzelbeiträge als auch Gruppenbeiträge eingereicht werden. Der Einsendeschluss ist der 31. Januar 2023. Wir freuen uns auf kreative, vielfältige und spannende Beiträge per E-Mail an landeswettbewerb@fv-wun.de



Kommentar zum HAZ-Artikel über die Einführung des Christlichen Religionsunterrichts (CRU)

Am Freitag, den 14. Oktober 2022, berichtete die Hannoverische Allgemeine Zeitung (HAZ) über die geplante Einführung des Christlichen Religionsunterrichts (CRU) in Niedersachsen. Die in der Meldung wiedergegebene Position des Fachverbandes Werte und Normen ist irreführend und kann zu Missverständnissen führen.

Der Fachverband übt keine grundsätzliche Kritik an der Einführung eines überkonfessionellen Unterrichts, solange hierbei nicht der §128 des Niedersächsischen Schulgesetzes in Frage gestellt wird. Dieser verpflichtet alle Schüler:innen, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, zur Teilnahme am Unterricht im Fach Werte und Normen. Dabei spielt die konfessionelle Zugehörigkeit der Schüler:innen keine Rolle. Mit der Einführung des Faches Werte und Normen an der Grundschule hat das Land Niedersachsen die Bedeutung des Faches sowie des §128 noch einmal bekräftigt.

Der Fachverband lehnt darüber hinaus den konfessionellen Religionsunterricht nicht ab. Wir sind der Auffassung, dass ein staatlich verantworteter Religionsunterricht einen

wichtigen Bildungsbeitrag für konfessionelle Schüler:innen leistet. Kritisch sehen wir allerdings das sogenannte Hamburger Modell des Religionsunterrichts – vor allem dann, wenn er als religionskundlich auftritt und gezielt auch nicht-religiöse Schüler:innen einbinden möchte. Dies würde nicht nur gegen den §128 NSchG, sondern auch gegen die im Grundgesetz garantierte, negative Religionsfreiheit verstoßen. Diese besagt u.a., dass niemand vom Staat oder von Dritten dazu gezwungen werden darf, ein bestimmtes Glaubensbekenntnis anzunehmen oder religiöse Handlungen auszuüben. Zu den staatlichen Achtungspflichten gehört auch, dass niemand zur Teilnahme an einem konfessionell ausgerichteten Religionsunterricht gezwungen werden kann. Gemäß dem Staatsvertrag und entsprechenden Folgeverträgen ist das Recht auf religionskundlichen Unterricht im Fach Werte und Normen einzulösen. Staatsrechtliche Verträge sind nicht einseitig auflösbar.

WuN-Landestagung

Vorträge und Workshops zum Thema Wahrheit und Erkenntnis

22./23. September 2023

Mit Beiträgen von Prof. Dr. Vanessa Albus (Paderborn), Prof. Dr. Alexander Nagel (Göttingen) u. v. a.



Hatten Spaß beim Teambuilding (v. li.): Denise Armke, Janina Engelhardt, Daniela Acosta, Milena Redmann, Felix Körner, Julia Peters, Jacqueline Christ, Alena Mason.

Erfolgreiches Teambuilding

Anfang November war Kita-Teamtage für die Kita Wilde Hummel aus Braunschweig im Haus Humanitas in Hannover. Unter der Leitung der Fachbereichsleiterin Julia Peters beschäftigten sich acht Mitarbeitende mit ihren Rollen im Alltag, dem Umgang mit Konflikten und der Selbstfürsorge.

Vor allem war der Teamtage eines: Zeit für Zusammenarbeit und Austausch, die im Arbeitsalltag meistens zu kurz kommen. „Dazu haben wir leider wenig Möglichkeiten“, erklärte die Kitalleiterin der Kita Wilde Hummel, Jacqueline Christ. „Unsere zwei Gruppen treffen sich nur mittags einmal kurz während des Essens. Deshalb haben wir uns alle auch sehr auf diesen Tag gefreut und auf die Gelegenheit, uns auch mal persönlich kennenzulernen.“

Denn das Team der Hummel arbeitet noch nicht sehr lange miteinander. „Sowohl bei den Mitarbeitenden als auch auf Leitungsebene haben viele Personalwechsel stattgefunden“, berichtete die Kita-Fachbereichsleiterin Julia Peters. Sie hatte im Vorfeld ein Stimmungsbild bei den Kollegen eingeholt, um Bedürfnisse zu klären und Ziele zu bestimmen. „Hauptanliegen war es, dass sich das Team neu findet und ein Wir-Gefühl entsteht. Es ging darum, ein Rollenverständnis füreinander zu entwickeln,

gegenseitige Erwartungen und Stressoren kennenzulernen und ein besseres Verständnis füreinander aufzubauen“, erklärte sie.

„Unsere größte Herausforderung im Alltag ist es, allen gerecht zu werden“, sagte Jacqueline Christ. „Wir haben alle mehrere Rollen und hinter jeder stehen bestimmte Erwartungen. Nur wenn wir die für uns geklärt haben, können wir gut miteinander arbeiten“, ergänzte Alena Mason. Um das Miteinander zu stärken, wurden Spiele gemacht, die den Teamgedanken festigten. „Ein großer Spaß war der Bau von Marshmallow-Spaghetti-Türmen. Dabei wurde auch die Kommunikation geschult, denn es ging darum, gemeinsame Lösungswege zu finden“, erzählte Julia Peters.

Auch Achtsamkeitsübungen hatten ihren Platz. „Es ist ganz wichtig, auch mal Nein zu sagen und sich Raum zu verschaffen“, sagte die Fachbereichsleiterin. Die eigene und auch



Die Kita-Mitarbeitenden festigten den Teamgedanken spielerisch.

gegenseitige Wertschätzung sei wichtig. Dazu wurde eine Übung namens Sternstunde gemacht: Alle Kollegen schrieben einmal auf, was sie an den jeweils anderen zu schätzen wissen. „Das ist so schön und auch notwendig, das einmal zu hören“, betonte Janina Engelhardt. Feedback geben und erhalten gehörten zu den Themen des Tages, ebenso wie Konflikte und ihre Chancen.

Am Nachmittag waren sich alle Teilnehmenden einig: Der Tag verdient das Prädikat wertvoll und soll unbedingt wiederholt werden. „Es lief alles super“, resümierte die Fachbereichsleiterin. „So ein Teamtage ist eine Bereicherung und jedes Team kann ihn gebrauchen. Ich kann mir vorstellen, so etwas bei Bedarf noch einmal anzubieten“, erklärte sie. Darüber hinaus diene der Teamtage dazu, „eine Atmosphäre der Achtsamkeit zu schaffen. Das ist ein wichtiges Modul für das Kinderschutzkonzept, das jede Kita bis zum Sommer erstellen muss.“





Foto: HYDN

Willkommen bei den JuHus: Für rund 50 neue Feierlinge ging es Anfang Dezember auf Kennenlernfahrt.

Auftakt für die Jugendfeier 2023

Plakate, Postkarten, Posts bei Facebook und Instagram – die Jungen Humanisten haben eine kleine Werbekampagne gestartet, um sowohl Feierlinge für 2023 als auch Jugendgruppenleiter zusammenzubekommen. Es hat geklappt.

„Durch die ab 2023 neu geltenden Förderungsrichtlinien für Jugendverbände benötigen wir eine gewisse Anzahl an Jugendlichen, um den Jugendverband aufrecht erhalten zu können“, erklärt der Jugendbildungsreferent Sascha Jankowski. „Zusätzlich haben sich viele JuHus während der Pandemie zurückgezogen und es ist schwer, sie für neue Aufgaben zu begeistern.“ Daher haben die JuHus in den vergangenen Monaten die Werbetrommel auf Social-Media-Kanälen gerührt und sind dabei, eine

neue Webseite aufzubauen: <https://juhu-hannover.de>.

Die Aktionen waren erfolgreich. Mitte November fiel mit dem Info-Abend der Startschuss für die nächste Jugendfeier 2023. Rund 40 Familien haben sich im Haus Humanitas eingefunden, um sich rund um die Jugendfeier zu informieren. „Es ging um einige Formalien, Termine und Kosten“, berichtet Sascha Jankowski. „Wichtig zu wissen ist zum Beispiel, dass an der Jugendfeier nur der

teilnehmen kann, der auch die Vorbereitungszeit mitgemacht hat – also die Kennenlernfahrt, drei Workshops und die Abschlussfahrt. Wir haben auf die möglichen Themen in unseren Workshops hingewiesen und vor allem auf das Angebot der Aktivitäts- und Projektgruppen. Hier wünschen wir uns sehr, dass die JuHus wieder aktiver werden.“ Anfang Dezember ging es für rund 50 Jugendliche und fünf Betreuer übers Wochenende auf Kennenlernfahrt in die Jugendherberge Hannover.

Start der Jugendgruppenleiter-Ausbildung

Führungspersönlichkeit, Gruppenspezialist, Motivationskünstler und vieles mehr können die Rollen der Jugendgruppenleiter, kurz: Juleicas, sein. Die hannoverschen JuHus haben für die aktuelle Jugendgruppe neue Juleicas gesucht. Mitte November startete die Ausbildung für die Jugendlichen ab 15 Jahren. „Wir haben elf Teilnehmer, darunter Feierlinge aus den Jahrgängen 2021 und 2022, aber auch ältere JuHus und einen externen Jugendlichen“, berichtet Sascha Jankowski, der auch die Ausbildung übernimmt. Zwei Termine fanden bereits statt, im nächsten Jahr geht es weiter. „Mindestens 50 Zeitstunden sehen die bundeseinheitlichen Juleica-Standards vor, da haben wir noch etwas vor uns“, sagt er und sucht auch weiterhin Teamer für die Jugendgruppe. „Nicht jeder hat immer Zeit und wir sollten einen Pool an Betreuern aufbauen.“

Party für die Feierlinge 2022

Unsere hannoverschen Jugendfeierlinge von diesem Jahr feierten im November mit einer kleinen Party. 20 Jugendliche haben im Haus Humanitas Spiele gespielt, Pizza gegessen und Karaoke gesungen. „Mit dem Angebot wollten wir den Abschlussabend der Abschlussfahrt nachholen, der wegen einer Erkrankung ausgefallen ist“, erklärt Sascha Jankowski, der mit der Resonanz zufrieden ist. „Künftig sollten wir uns überlegen, in was für einer Location wir sowas anbieten können. Der Saal ist praktisch, eignet sich jedoch nicht für die Jugendarbeit, die eigene, jugendgerechte Räume braucht. Da sollten wir für die Zukunft neue Lösungen finden“, wünscht sich der Jugendbildungsreferent.

JuHus sind Träger der freien Jugendhilfe

Die Landeshauptstadt Hannover hatte die „Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe“ der Jungen Humanisten in diesem Jahr einer Prüfung unterzogen. Die bisherige Anerkennung durch das Niedersächsische Kultusministerium stammt aus dem Jahr 1994. Nach seiner Prüfung hat der Jugendhilfeausschuss im September 2022 die erneute Anerkennung ausgesprochen. „Darüber sind wir sehr erleichtert, denn das sichert dem Jugendverband den Anspruch auf Förderung für Personalkosten und Sachmittel“, erklärt Sascha Jankowski.



Sören Rekel-Bludau vom Haus der Religionen führte Geschäftsführerin Catrin Schmühl durch die neue Dauerausstellung, bei der auch der Humanismus vertreten ist.

Unser Verband im Haus der Religionen

Im Haus der Religionen in Hannover, das Ende November nach einem Umbau und mit einer neuen Dauerausstellung wiedereröffnet wurde, ist auch der Humanismus als Weltanschauung mit zwei Verbänden vertreten – einer davon ist der HVD Niedersachsen.

Unser Verband ist seit 15 Jahren im Forum der Religionen Hannover. Der Ortsverband Hannover war damals derjenige, der den Beitritt initiiert hat. Das Haus der Religionen wurde ursprünglich von sechs Religionen gegründet, die den Rat der Religionen gebildet haben. Dieser wird durch das Forum der Religionen gewählt. Hier treffen sich Delegierte aus rund 40 religiösen Gemeinschaften und Vertreter der Stadtgesellschaft aus den Bereichen Religionswissenschaft, Kultur, Weltanschauung und Politik zum interreligiösen Dialog. Dass Humanisten mit vertreten sind, ist bundesweit bislang einmalig.

Der Verband vertritt die Meinung, dass auch eine religionsfreie Weltanschauung wie der Humanismus ein Wertegerüst darstellt, das eine ähnliche Rolle einnimmt wie religiöse Werte für Menschen mit einem Glaubensbekenntnis. „Religionskundliche Kompetenz ist ein Baustein für das Gelingen eines respektvollen und solidarischen Miteinanders. Hier leistet das Haus der Religionen einen wichtigen Beitrag. Daher sind wir gerne Mitglied und freuen uns über die Möglichkeit, unsere Weltanschauung in einem eigenen Kubus darstellen zu dürfen“, sagt die Landesgeschäftsführerin Catrin Schmühl.

Einer von uns

Matthias Mitulla ist seit 2018 im HVD Niedersachsen, hat sich in der Zukunftswerkstatt engagiert und ist seit diesem Jahr Kontaktperson für seine Region Wolfsburg. Ein kleines Porträt.

Matthias, warum bist du im Verband?

Ich hoffe, Gleichgesinnte und Verbündete zu finden, da mir die humanistischen Werte sehr wichtig sind. Vieles, was gerade gesellschaftlich und politisch passiert, macht mir große Sorgen. Es ist mir wichtig, mich mit denjenigen zusammenzuschließen, die ebenfalls humanistische Ziele haben. Obwohl die meisten Menschen nicht mehr kirchlich oder religiös gebunden sind, werden ihre Interessen immer noch nicht genügend wahrgenommen. Da ich nicht erwarten kann, dass andere meine Interessen vertreten, muss ich im Rahmen meiner Möglichkeiten schon selbst aktiv werden. Deswegen bin ich hier Mitglied.

Was ist dir wichtig?

Ich engagiere mich seit 33 Jahren in der Wolfsburger Suchtkrankenselbsthilfe und lebe selbst alkohol- und nikotinfrei. Außerdem liebe ich den Laufsport und bin auch mit über 70 Jahren regelmäßig laufen und nehme zweimal im Jahr an einem Marathon teil. In der Suchtkrankenhilfe engagiere ich mich im Vorstand sowie als ausgebildeter Suchtkranken- und



Rauchfreiberater. Insofern bin ich humanitär sehr aktiv und habe ein sinnvolles, wunderbares Leben.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen machen die Situation auch im Bereich der Suchthilfeeinrichtungen immer schwieriger. Eine gesamtheitliche, aber konsequente Antidrogenpolitik wäre nicht nur nachhaltiger, sie hätte auch eine friedlichere Welt zur Folge. Ich wünsche mir insgesamt eine humanere Welt. Im Suchthilfebereich gibt es eine Wahrheit: Niemand anders kann dich retten, außer du machst es selbst. Aber allein schaffst du es nicht, also ergreife die Hände, die deinen Weg teilen. Von selbst verbreitet sich auch kein Humanismus. Wenn wir seinen Wert für unser eigenes Leben begreifen, sollten wir ihn teilen.

Wer mit Matthias in Kontakt treten möchte: mitulla@humanisten.de.



Die Suttner-Stipendiaten treffen sich regelmäßig – im Herbst waren sie in Berlin beim HVD.

Studierende werden gefördert

Das humanistische „Bertha von Suttner“-Studienwerk unterstützt derzeit 25 Studenten und Stipendiaten bundesweit, drei von ihnen stammen aus Niedersachsen. Im Oktober trafen sich die Stipendiaten in Berlin.

„Es hat mich total verblüfft, wie offen alle waren und wie gut man sich mit ihnen über richtig tiefgründige Themen unterhalten konnte“, erzählt Amelie Siebert, die seit Oktober beim Studienwerk ist. Die 20-jährige hat gerade Abitur gemacht, absolviert jetzt ihr Pflegepraktikum und beginnt im Sommer 2023 ein Medizinstudium in Göttingen. Das Stipendium ist ein großer Gewinn für sie.

„Ich wollte durch die Unterstützung nicht kirchlich oder politisch

gebunden sein. Hier geht es um die richtige Einstellung und das passt einfach.“

Ihre Kommilitonin Kira Herff sieht es ähnlich: „Mit den humanistischen Werten kann ich mich sehr gut identifizieren“, sagt die 24-jährige, die bereits im zweiten Jahr dabei ist und sich ehrenamtlich für Menschenrechte einsetzt und gegen Rassismus und Sexismus kämpft. Nach einem Bachelor in Physik und Philosophie macht sie in Lüneburg ihren Master

in den Studiengängen Management und Delta Science. „Das Angebot des Studienwerks ist einfach toll. Es gibt Veranstaltungen, Workshops und Vorträge und wir sind mit den anderen Studierenden vernetzt. Bei den Treffen diskutieren wir viel, können den eigenen Standpunkt reflektieren und Denkanstöße erhalten.“

Das Studienwerk wurde im Januar 2021 vom HVD, der Giordano-Bruno-Stiftung, der Humanistischen Akademie Deutschland und der Bundesarbeitsgemeinschaft humanistischer Studierender gegründet. Zum Wintersemester 2021/22 wurden die

ersten Stipendien an Studierende und Promovierende vergeben. „Neben zwei Jahren finanzieller Unterstützung erhalten sie auch ideelle Förderung“, erklärt Ralf Schöppner, Vorstand des Studienwerks. Die Plätze sind beliebt: In beiden Jahren hatten sich rund 160 Interessenten beworben. Ralf Schöppner wünscht sich vor allem eins: „Bewerbungen aus allen Studiengängen. Derzeit sind es viele Naturwissenschaftler. Wir freuen uns ebenso über Studenten der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften.“

Mehr Infos zum Studienwerk unter <https://suttner-studienwerk.de>.

Unsere Chronik 2022

(Stand: 1.12.2022)

Eintritte	<div style="width: 80%;"></div>	220
Austritte	<div style="width: 25%;"></div>	59

In freundschaftlicher Verbundenheit nehmen wir Abschied von unseren 16 verstorbenen Mitgliedern. Wir wünschen ihren Angehörigen und Freunden ausreichend Kraft sowie die nötige Zeit für wertvolle und dankbare Erinnerungen.

IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.S.d.P.):
**Humanistischer Verband Deutschlands
Niedersachsen K.d.ö.R.**
Otto-Brenner-Straße 20-22,
30159 Hannover, Tel. 0511 167691-60,
www.hvd-niedersachsen.de

Redaktion:
Karen Metzger, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 0511 167691-79,
rundbrief@humanisten.de

Layout und Druck: Lister Copy Team

Hinweise:
Der Rundbrief erscheint viermal im Jahr, jeweils am Ende eines Quartals. Der Redaktionsschluss für die März-Ausgabe ist am 15. Februar 2023.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Rundbrief bei Personenbezeichnungen die männliche Form. Wir sprechen mit unseren Inhalten jedoch stets und ausdrücklich alle Geschlechter gleichermaßen an.

Jugendfeier Hannover

So was wie Konfirmation,
nur ohne Religion?

Gibt's doch.
Die Jugendfeier bei den
Jungen Humanisten.



Weitere Infos:
www.juhu-hannover.de



Junge Humanisten
Jugend im HVD Niedersachsen
Körperschaft des öffentlichen Rechts